

# VERNETZUNG



**NEWSLETTER ZUR PRÄVENTIVEN JUGENDSOZIALARBEIT**



## Liebe Leserinnen, liebe Leser...

Unser erster Newsletter "VerNETzung" ist erschienen.

Seit Oktober 2002 arbeitet das Kölner EQUAL-Teilprojekt Kompetenz-Zentrum "Präventive Jugendsozialarbeit" daran, Ressourcen und Angebote für abschlussgefährdete SchülerInnen zu vernetzen und gemeinsam mit den beteiligten AkteurlInnen und Institutionen weiterzuentwickeln.

Eine ganze Reihe von Schritten wurden gemeinsam gegangen, über die wir mit diesem Medium informieren wollen. In unserer ersten Ausgabe soll dabei ein Überblick über den **aktuellen Stand des Projektes** gegeben werden. Neben einer Übersicht zu den bisher erzielten Ergebnissen ist ein eigener Artikel dem Thema "**Kompetenzfeststellung**" gewidmet, für das wir in Schule und Jugendhilfe derzeit ein hohes Interesse wahrnehmen.

Wir haben diesen Newsletter "VERNETZUNG" genannt. Ein "Letter", ein Brief – das ist in der Regel eher "Einbahnstraßen"-Kommunikation. Wir wünschen uns, dass wir keine solche "Einbahnstraße" aufbauen, son-

dern vielmehr auch auf diesem Wege zu einem Austausch anregen können. Schreiben Sie uns Leserbriefe oder Fragen, die Sie gerne in einer der nächsten Ausgaben beantwortet haben möchten ([Kompetenzzentrum-Koeln@internationaler-bund.de](mailto:Kompetenzzentrum-Koeln@internationaler-bund.de)) – wir werden versuchen, Ihren Wünschen und Bedürfnissen nachzukommen.

Leiten Sie diesen Newsletter auch an KollegInnen weiter, die vielleicht Interesse an den behandelten Themen haben könnten, so dass sich auf diese Weise wirklich "VerNETzung" ereignen kann...

Nun wünschen wir Ihnen aber erst einmal viel Vergnügen beim Lesen!.

Christian Kaminski  
Dipl.-Psych.

Beate Hens-Huppertz  
Dipl.-Päd.

Kompetenz-Zentrum „Präventive Jugendsozialarbeit“  
Internationaler Bund Köln

## Ausgabe 1/ August 2004

### In dieser Ausgabe

- 1 Vorwort
- 2 Kompetenz-Zentrum "Präventive Jugendsozialarbeit" aktuell...
- 4 Kompetenzfeststellung im Übergang Schule - Beruf
- 6 Newsletter interaktiv

### Impressum:

Kompetenz-Zentrum "Präventive Jugendsozialarbeit"  
in der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft  
"Übergangmanagement Schule – Beruf in Köln"

Internationaler Bund  
Pfälzischer Ring 102  
51063 Köln

Tel: 0221/ 9809-506

Fax: 0221/ 9809-525

E-Mail: [Kompetenzzentrum-Koeln@internationaler-bund.de](mailto:Kompetenzzentrum-Koeln@internationaler-bund.de)

Web: [www.internationaler-bund.de](http://www.internationaler-bund.de)

gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium  
für Wirtschaft und Arbeit

## **Kompetenz - Vernetzung - Kooperation**

### **Kompetenz-Zentrum "Präventive Jugendsozialarbeit" aktuell...**



Seit dem 1. Oktober 2002 arbeitet das EQUAL-Teilprojekt Kompetenz-Zentrum "Präventive Jugendsozialarbeit" daran, Ressourcen und Angebote im Arbeitsfeld "abschlussgefährdete SchülerInnen" zu vernetzen und weiterzuentwickeln. Hier wollen wir einen Überblick über unsere Arbeit und einen Ausblick auf den Zeitraum bis zum Projektende geben...

#### **Der größere Rahmen: EQUAL**

Das Kompetenz-Zentrum "Präventive Jugendsozialarbeit" ist eines der Teilprojekte EQUAL-Entwicklungspartnerschaft in Köln. EQUAL ist eine Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union mit dem Ziel der Arbeitsmarktintegration benachteiligter Gruppen. Im Rahmen dieser Initiative ist in Köln die Entwicklungspartnerschaft „Übergangmanagement Schule-Beruf in Köln“ entstanden. Hier soll die Qualifikation bildungsbenachteiligter Jugendlicher gestärkt, ihre Ausbildungsmöglichkeiten verbessert und ihre Ausbildungsbeteiligung gesteigert werden. Alle wichtigen Arbeitsmarktakteure, viele Schulen und Qualifizierungseinrichtungen führen dazu innovative Teilprojekte durch, evaluieren diese und bereiten sie für die Übernahme ins Regelsystem vor. Dabei steht bei den meisten Teilprojekten ein Akteursansatz im Vordergrund, d.h. es wird weniger direkt mit der jugendlichen Zielgruppe gearbeitet, vielmehr wird das Kölner Schul-, Ausbildungs- und Fördersystem zu diesem Zweck weiterentwickelt und die entsprechenden AkteurInnen weiterqualifiziert.

#### **Kompetenz-Zentrum "Präventive Jugendsozialarbeit"**

Eines der Teilprojekte ist das Kompetenz-Zentrum „Präventive Jugendsozialarbeit“ des Internationalen Bundes (IB), einem der großen freien Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland. Bundesweit helfen

rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IB jährlich rund 300.000 Menschen in 700 Einrichtungen an mehr als 300 Orten unter dem Leitmotiv "Betreuen, Bilden, Brücken bauen" bei der beruflichen und persönlichen Lebensplanung. In Köln verfügt der Internationale Bund über zahlreiche Einrichtungen der Jugendberufshilfe und über langjährige Erfahrungen in der Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen. Dabei liegt der Fokus gleichermaßen auf der Vermittlung schulischer und berufsbezogener Kenntnisse und Fertigkeiten, auf der Bearbeitung individueller Problemlagen sowie auf der Vermittlung von lebenspraktischer Alltagskompetenz.

Seit Oktober 2002 wird mit dem Projekt im Rahmen von EQUAL daran gearbeitet, AkteurInnen und Institutionen zu vernetzen, um die präventive Förderung abschlussgefährdeter Schülerinnen und Schüler zu verstärken.

Die Arbeit des Kompetenz-Zentrums vollzieht sich auf vier Handlungsebenen (vgl. Abb.):

- Vernetzung zur Entwicklung von Handlungs- und Kooperationsstandards zum Case-Management für abschlussgefährdete SchülerInnen im Übergang Schule – Beruf
- Einrichtung eines Diagnosezentrums zur Entwicklung und Implementierung von Assessment-Verfahren in Schule und Jugendberufshilfe
- Ausdehnung präventiver Modelle für eine gezielte Förderung übergangsbenachteiligter Schülerinnen und Schüler
- Informationsmanagement zur Verbreitung relevanten Wissens unter AkteurInnen und Institutionen.

Dabei stellen "Gender Mainstreaming" und die transnationale Kooperation im Rahmen der EQUAL-Partnerschaft wichtige Querschnittsthemen für diese Arbeit dar.

Auf diese Weise sollen vorhandene Ressourcen noch besser als bisher gemeinsam genutzt werden, neue Entwicklungen durch neue Austauschmöglichkeiten angestoßen werden und die Qualität von Angeboten und deren Kooperation sich steigern. Für die Jugendlichen bedeutet dies, dass sie insgesamt noch besser

Ihrem Bedarf entsprechend gefördert werden können und sich schnellere und "glattere" Unterstützungsmöglichkeiten für sie auftun.

### **Zentrales Thema: "Vernetzung"**

Im Mittelpunkt steht dabei das Thema "Vernetzung". Es geht darum, gemeinsam die Nutzung bereits vorhandener Ressourcen noch effektiver zu gestalten. Dazu wurden zwei Gremien gebildet:

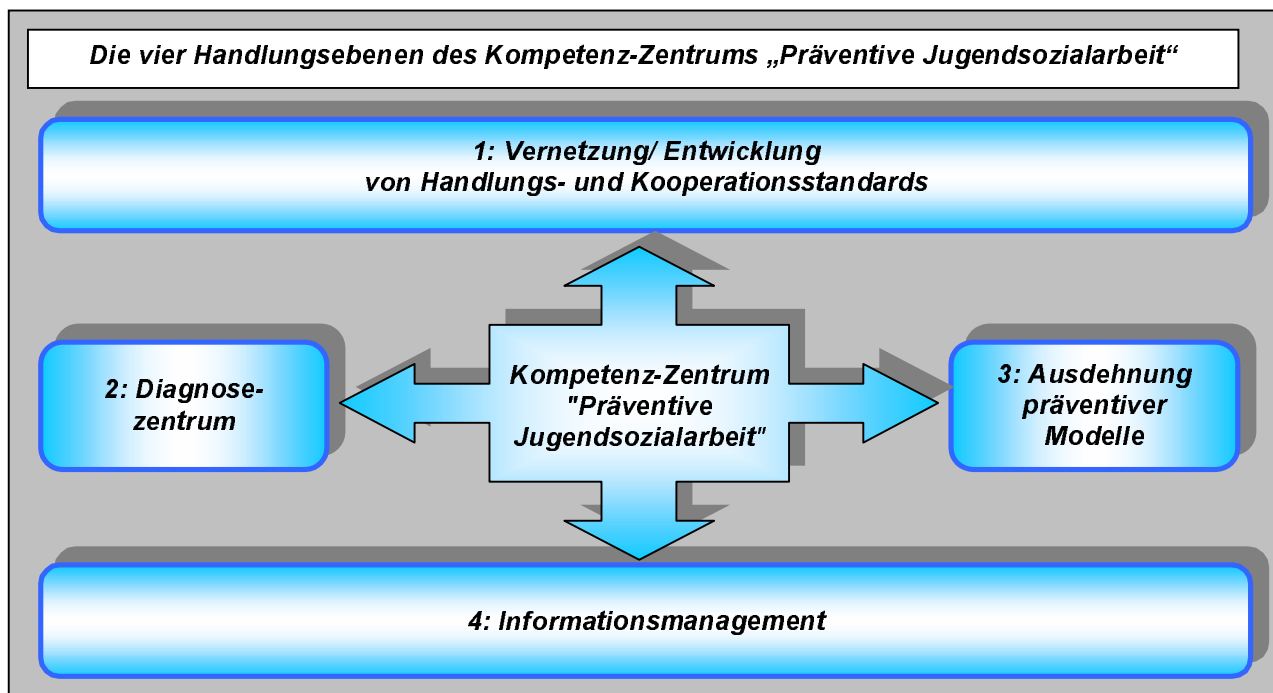
- eine Projektgruppe mit VertreterInnen aus Schulamt für die Stadt Köln, Schulverwaltungsamt der Stadt Köln, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Landschaftsverband Rheinland und der Universität zu Köln zur strategischen Planung und zur Entwicklung und Verbreitung neuer Strukturen und Kompetenzen und
- eine Expertenrunde mit Lehr- und Fachkräften aus der direkten Arbeit mit "schulmüden" Jugendlichen zur Erhebung von Entwicklungsbedarf und zur Entwicklung von effektiven Handlungs- und Vernetzungsmodellen für die Praxis.

Durch die beteiligten AkteurlInnen und Institutionen steht ein Netzwerk bereit, mit dem Entwicklungen möglich werden, die weiter als bisher über die institutionellen "Tellerränder" hinausreichen.

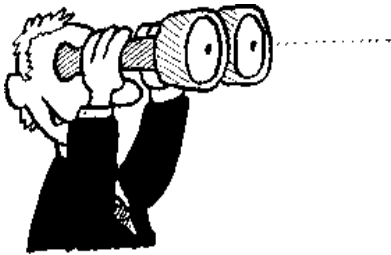
### **Ein Blick zurück...**

Eineinhalb Jahre im Projekt liegen nun hinter uns und die Kooperationspartner waren mit dem Kompetenz-Zentrum in vielerlei Hinsicht aktiv. Hier sollen lediglich beispielhaft einige Ergebnisse der bisherigen Arbeit herausgegriffen sein:

- Erarbeitung einer Konsensdefinition zum Phänomen „Unterrichtsabsentismus“ aus fachlichen Inputs unterschiedlicher Professionen, die zukünftig das gemeinsame präventive Handeln leiten soll;
- Kooperation mit dem Forschungsprojekt „Verbreitung und Determinanten der Schulverweigerung in Köln“ in der Analyse der Unterrichtsabsentismus-Problematik;
- umfassende Ist-Analyse zu Angeboten für Unterrichtsabsentisten im Kölner Schul- und Fördersystem;
- Präsentation von Modellen guter Praxis und Impulsen zu deren Transfer in das Kölner Schul- und Fördersystem;
- Entwicklung von Kooperationsstandards für das Kölner Wegeplaner-Modell, das eine sehr erfolgreiche Praxis für die Begleitung, Beratung und Vermittlung abschlussgefährdeter SchülerInnen darstellt und Ausdehnung dieses Modells ins linksrheinische Köln;
- Integration neu entstandener Ange-



- bote in bestehende Strukturen;
- Vereinbarung einer Kooperation mit der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Universität zu Köln, zum Abbau von "Zugangsschwellen";
- Umsetzung des Assessment-Centers „start“ für Kölner SchülerInnen;
- Schulung von rund 40 Lehr- und Fachkräften in der Anwendung von Assessment-Verfahren;
- Entwicklung eines Instrumentariums der "Strukturierten Praxisbeobachtung", als Assessment-Verfahren für den Unterricht abschlussgefährdeter Jugendlicher im Modell "ProSekKo";
- Workshops und Informationsveranstaltungen für MultiplikatorInnen zu den Themen "Unterrichtsabsentismus" und "Assessment-Verfahren";
- ...



### **Ein Blick nach vorn...**

Für die Zukunft gilt es nun, gemeinsam die begonnenen Prozesse zum Abschluss zu bringen und die nachhaltige Umsetzung der erzielten Ergebnisse im Kölner Schul- und Fördersystem zu verankern. Für den Zeitraum bis Mitte 2005 sind dazu folgende zentralen Aktivitäten geplant:

- Verbreitung von Informationen und Projektergebnissen durch Publikationen und Informationsveranstaltungen;

- Entwicklung weiterer differenzierter Kooperationsstandards im Kölner Schul- und Fördersystem;
- Strukturierung der Angebote für abschlussgefährdete SchülerInnen zu einem Verbundsystem und Veröffentlichung entwickelter Kooperationsstandards in einer Informationsbroschüre;
- Weiterentwicklung und Ausweitung vorhandener Modelle (z.B. Wegeplaner, Strukturierte Praxisbeobachtung) in Zusammenarbeit mit dem Schulamt für die Stadt Köln;
- Umsetzung weiterer Potentialanalyse- und Assessment-Center-Angebote für Kölner SchülerInnen;
- Verbreitung diagnostischer Kompetenz im Kölner Schul- und Fördersystem durch Schulung entsprechender AkteureInnen;
- Qualifizierung von Lehr- und Fachkräften über Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen (z.B. Nutzung diagnostischer Daten für die weitere Förderung etc.);
- ...

Über die weiteren Entwicklungen werden wir Sie natürlich mit diesem Newsletter weiter auf dem Laufenden halten. Detailliertere Informationen finden Sie im Projektbericht vom Februar 2004, der auf der Homepage des Internationalen Bundes zum Download bereitsteht ([www.internationaler-bund.de](http://www.internationaler-bund.de) – Suchbegriff "Köln" eingeben und den Link zum Kompetenz-Zentrum "Präventive Jugendsozialarbeit" anwählen).

Es bewegt sich etwas - wir sind gespannt auf die gemeinsame Zukunft... ■ C.Kaminski

### **Kompetenz-Zentrum "Präventive Jugendsozialarbeit" – aktuell!**

*Bleiben Sie auf dem Laufenden: Abonnieren Sie unseren Newsletter "VerNETzung" - eine kurze Nachricht an [Kompetenzzentrum-Koeln@internationaler-bund.de](mailto:Kompetenzzentrum-Koeln@internationaler-bund.de) mit Angabe Ihrer E-Mail-Adresse genügt...*

## Kompetenzfeststellung im Übergang Schule – Beruf

„Passung“ ist ein wesentliches Prinzip, wenn es um eine erfolgreiche berufliche Integration geht. Hilfreich können hier Ansätze wie Assessment-Center und Potentialerhebungsverfahren sein, die zur Erfassung der individuellen Kompetenzen, Neigungen und Stärken von Jugendlichen entwickelt wurden. Das Kompetenz-Zentrum „Präventive Jugendsozialarbeit“ arbeitet daran, solche Angebote für Kölner SchülerInnen in Schule und Jugendberufshilfe einzurichten.

Im Übergang von der Schule in den Beruf ist es für Jugendliche wichtig, Fähigkeiten, Neigungen und Kompetenzen zu erkennen, um zielorientiert einen beruflichen Weg zu wählen. Berufsbereiche fordern bestimmte Kompetenzen, formale Bildungsabschlüsse geben aber insbesondere im Hinblick auf eher handwerklich-praktische Berufsfelder hierzu teilweise nur unzulängliche Hinweise, so dass den Jugendlichen häufig eine berufliche Orientierung schwer fällt und eine erfolgreiche berufliche Integration mit Umwegen verbunden ist.



### Einheitliche Ansätze fehlen...

Ein standardisierter, einheitlicher Ansatz von Kompetenzfeststellungsverfahren existiert nicht. Jedoch geht es in allen Ansätzen um eine Stärkenanalyse, die Jugendlichen aufbauende, individuelle Erkenntnisse ermöglichen soll. Mit dem Ansatz "Assessment-Center" wird Verhalten in simulierten Situationen, die der beruflichen Realität nachempfunden sind, beobachtet und anhand eines fundierten Instrumentariums beurteilt. Ziel ist das Erkennen von berufsbezogenen individuellen Stärken und Fähigkeiten der SchülerInnen, die so auf dem Weg der beruflichen Orientierung Unterstützung finden können.

### Neue und alte Ansätze der Kompetenzfeststellung in Köln

Das Kompetenzzentrum hat verschiedene eignungsdiagnostische Instrumentarien gesichtet, die gültige Aussagen über berufliche

Kompetenzen von SchülerInnen ermöglichen. Seit der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres arbeitet das Kompetenz-Zentrum „Präventive Jugendsozialarbeit“ daran, solche Ansätze im Kölner Schul- und Fördersystem zu verbreiten. Hier sind einige geleistete Arbeitsschritte beispielhaft herausgestellt:

- Zunächst hat das Kompetenz-Zentrum bereits umgesetzte Ansätze erfolgreicher Praxis unter die Lupe genommen und auf eine mögliche Umsetzung in Köln hin untersucht. Zu nennen sind hier vor allem das Assessment-Center-Modell „start“ des Trägers IMBSE aus Moers, Assessment- und Potentialanalyse-Modelle, die in der hessischen EQUAL-Partnerschaft „LaborA“ bereits umgesetzt wurden, das Assessment-Modell unseres italienischen EQUAL-Partners "PASSSO", das Kompetenzfeststellungsverfahren des Regionalen Bildungsbüros Herford, das Assessment-Center im Modell „DiaTrain“, sowie einige Assessment-Ansätze, die Psychologen des Internationalen Bundes an verschiedenen Orten entwickelt und umgesetzt haben. Neben einem konzeptionellen Austausch fanden außerdem Hospitationen und intensive Gespräche über die nachhaltige praktische Umsetzbarkeit statt.
- Die Qualität der Ergebnisse eines Assessment-Centers hängen bedeutend von Qualität der Beobachtung ab. Das Kompetenz-Zentrum schulte deshalb bereits rund 40 Fachleute aus schulischen und sozialen Bereichen zu qualifizierten BeobachterInnen. Dabei galt es nicht nur, einen ersten BeobachterInnenpool aufzubauen, sondern auch MultiplikatorInnen mit dem Ansatz des Assessment-Centers vertraut zu machen, so dass Assessment nun einen Weg in das Kölner Schul- und Fördersystem finden kann.
- Eine erste Umsetzung des „start“-Assessments fand im März 2004 mit einer Kölner Realschule statt. Zwei weitere Assessment-Center sind in der zweiten Jahreshälfte 2004 geplant. Das Angebot ist diesmal an eine Schule für Erziehungshilfe und eine Hauptschule gerichtet.
- In „ProSekKo“, einem Kölner Kooperationsprojekt zwischen Hauptschulen und Berufskollegs, wurde gemeinsam ein neuer Ansatz der „Strukturierten

Praxisbeobachtung“ entwickelt. ProSekKo bietet schulpflichtigen, abschlussgefährdeten Jugendlichen die Möglichkeit, einmal wöchentlich berufsbezogenen Praxis- und Theorieunterricht in drei Berufsfeldern an Kölner Berufskollegs zu erhalten und intensive praxisnahe Erfahrungen zu machen. Gemeinsam mit den beteiligten WerkanleiterInnen und Lehrkräften wurde vereinbart, ein Assessment-Modell in diesen berufsbezogenen Unterricht zu integrieren. Im Zeitraum Februar bis Mai wurde gemeinsam mit den Lehrkräften des Modells ein Instrumentarium mit standardisierten Beobachtungskriterien und Anwendungsrichtlinien erarbeitet, welches bis Juli 2004 in eine erste Erprobungsphase ging. Ausgewertet und überarbeitet wurde dieses vor den Sommerschulferien. Im neuen Schuljahr 2004/05 erproben die AkteurInnen das Konzept in einer weiteren Phase bis zum Winter 2004.



### **Assessment ausdehnen...**

Das Kompetenz-Zentrum "Präventive Jugendsozialarbeit" plant, weitere Assessment-Center im Herbst und Anfang des kommenden Jahres durchzuführen.

Außerdem wird die Anwendung der „Strukturierten Praxisbeobachtung“ begleitet und das Modell gemeinsam mit den AkteurInnen des „ProSekKo“-Modells weiterentwickelt. Schwerpunkte für die weitere Entwicklungsarbeit

könnten dabei vor allem auch in der Nutzung der erhobenen Daten für weitere Förderprozesse (z.B. im Rahmen von Quartalsgesprächen) sowie in der Zertifizierung der erhobenen Kompetenzen liegen. Auf diese Weise kann die "Strukturierte Praxisbeobachtung" einerseits dazu dienen, die SchülerInnen zu motivieren, sie bei der Berufswahlorientierung zu unterstützen und ihr Selbstbewußtsein zu fördern, andererseits aber auch einen „handfesten“ Beitrag zur Steigerung der individuellen Bewerbungschancen bieten.

Die Nutzung von Assessment-Daten wird auch über die "Strukturierte Praxisbeobachtung" hinaus einen wichtigen Schwerpunkt darstellen. Hier gilt es, AnwenderInnen und MultiplikatorInnen aus Schule und Jugendhilfe entsprechend weiterzubilden – das Kompetenz-Zentrum "Präventive Jugendsozialarbeit" plant entsprechende Schulungen für Anfang 2005.

Geplant ist weiterhin eine Zusammenarbeit mit dem EQUAL-Teilprojekt „JobPass“, welches daran arbeitet, ein anerkanntes, berufsbezogenes Zertifizierungssystem für Kompetenzen und Qualifikationen von Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten. Auf diese Weise ließe sich vielleicht eine vereinheitlichte Form zur Zertifizierung berufsbezogener Kompetenzen finden.

Assessment-Verfahren können einen sinnvollen Beitrag für die berufliche Integration von SchülerInnen leisten. Der Aufwand solcher Verfahren lohnt allerdings nur, wenn die gewonnenen Daten auch in vollem Maße zum Wohle der Jugendlichen genutzt und Assessment-Verfahren sinnvoll in das Kölner Schul- und Fördersystem eingebettet werden. Das Kompetenz-Zentrum "Präventive Jugendsozialarbeit" versucht darum, MultiplikatorInnen umfassend über diese Verfahren und auch über Bedingungen zu deren erfolgreicher Anwendung zu informieren. ■ B. Hens-Huppertz

### **Newsletter – interaktiv...**

"VERNETZUNG" ist der Name unseres Newsletters. Wir wünschen uns, dass wir mit diesem Medium keine "Einbahnstraßen"-Kommunikation etablieren, sondern vielmehr auch auf diesem Wege zu einem Austausch anregen können. Schreiben Sie uns Leserbriefe oder Fragen, die Sie gerne in einer der nächsten Ausgaben beantwortet bzw. diskutiert sehen ([Kompetenzzentrum-Koeln@internationaler-bund.de](mailto:Kompetenzzentrum-Koeln@internationaler-bund.de)).

Wir werden versuchen, Ihren Wünschen und Bedürfnissen nachzukommen...

